

生花

IBV - INFO

Ikebana – Bundesverband e.V.

Jahrgang 29 Nr. 1
Januar 2009





Liebe Ikebana-Freunde und – Freundinnen,

Am japanischen Kaiserhof bewirkte die Finanzkrise eine Reduktion der üppigen Pracht. Als einziger Schmuck blieben häufig nur die Blumengestecke. Eine Aussage von Frau Prof. Ehmke in ihrem Buch „Faszination Ikebana“ (Seite 78/79). Diese Entwicklung aus dem 15. Jahrhundert ist heute präsenter den je.

Will man den Medien Glauben schenken, kriselt es an allen Ecken und Enden. Es wird ein schwieriges Jahre 2009. Müssen wir uns um unsere schöne Blumenkunst Sorgen machen?

Ich meine, es ist Ansporn, sich über unsere Blumenkunst Gedanken zu machen! Ansporn, innovativ zu sein, Mut zu haben, neue Wege zu gehen.

Im Januar habe ich einen Workshop „Eisblumen“ gehalten. Ein Versuch, den Jahresanfang mit frischem Schwung und Zeit für sich selbst zu beginnen. Das nehmen wir uns doch fast alle für's neue Jahr vor, obwohl es spätestens nach der ersten Woche des neuen Jahres schon wieder im alten Trott vorwärts geht. Der Kurs war übertoll trotz meiner Sorge, horrenden Preise verlangen zu müssen für die teuren Blumen bei dieser klirrenden Kälte. Die Preise haben mich beim Blumengroßeinkauf und meine Teilnehmerinnen bei der Auswahl selbiger zur Reduktion gezwungen. Zu keinem Zeitpunkt entstand im Kurs der Eindruck, es gäbe zuwenig Material. Im Gegenteil – wir brauchten fast nichts!

In der letzten INFO hatte Sonja Illig einen interessanten Vergleich der Ausstellungen

Ikebana International in Tokio und Paris gestellt und uns nachdenklich gestimmt „Was ist das Wesentliche im Ikebana?“ Ästhetik, Natur, Bewusstheit, Ruhe, Konzentration, Kunst, Kultur, Kontakte; mehrere Stichpunkte fielen mir ein als Antwort auf diese Frage.

Es heißt, vor allem Frauen sind multitaskingfähig (was nichts Schlechtes bedeuten muss). Wir können mehrere Dinge auf einmal erledigen: telefonieren, Musik hören, kochen, Einkaufszettel schreiben und nebenher dem Ehemann sagen, den verloren gegangenen Autoschlüssel zu suchen, usw. Die Gefahr aber besteht, abgelenkt zu werden, den einzelnen Dingen nicht mehr genügend Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Fähigkeit, im Moment zu leben, ist heute nicht nur von philosophischer Bedeutung. Immer mehr wissenschaftliche Studien belegen, dass Achtsamkeit ein Mittel ist, Stress abzubauen. Mehr noch, wer es schafft, mehr Bewusstsein in seinen Alltag zu integrieren, steigert seine Lebensqualität und seine Gesundheit. Wussten Sie, dass Achtsamkeitstechniken bei Diabetikern dazu beitragen, dass sie ihren Blutzuckerspiegel besser unter Kontrolle haben? Wussten Sie, dass durch auf Achtsamkeit basierende Stressreduktionsprogramme weniger Schmerzen, Ängste und Depressionen hervortreten? Steigen wir auf den Zug der gesundheitsbewussten Menschen und werben mit unseren Ikebana-Kursen für mehr Gesundheit und Wohlbefinden.

Der Ikebana-Kongress der Ohara-Schule in Naurod rückt näher. Dieser Ausgabe liegen das Programm und die Anmeldebögen bei. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, einmal fremde Schulstile zu erarbeiten und auch die neu in Erscheinung tretenden WorkshopleiterInnen kennen zu lernen. Wundern Sie sich, zum Programmpunkt am Freitag noch ein Fragezeichen zu sehen? Wir sind immer wieder dabei, Überraschungen für Sie ausfindig zu machen. Endgültiges hoffentlich in der April-INFO.

Die Ikebana-Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Schwerin „Von der Kunst der Leichtigkeit. Ikebana – vom Gestern ins Heute“ nimmt langsam Formen an, zumindest auf dem Papier. Mehr dazu von Fritz Seitz, dem Ausstellungsleiter, auf Seite 12

Einige von Ihnen haben sicherlich inzwischen den neuen Bildband von Stichting Kunstboek durchgeblättert. Es ist erfreulich, neuen Ideen und neuen Namen zu begegnen. Freestyle, Landart, Skulpturen, Objekte, zeitgenössisch - contemporary . Eine ganz spezielle Sicht der Dinge bzw. des Ikebana tut sich auf. Nicht nur beim Fotografieren kommt es auf den Standpunkt an! Ich wünsche mir einen regen Austausch.

**Hilflos ertrinken
Schneeflocken im Teich.
Aber uferweit Silber!**
(Bernhard Kurrle)

Ihre

Gaby Zöllner-Glutsch
Präsidentin



Seite 04



Seite 10



Seite 19

INHALTSVERZEICHNIS



	Seite
Fotos Mantelseite: Ausstellung Japan Festival Berlin	01
Präsidiumsbrief	02
Erlebnisse eines Ikebana-Laien	04-06
Kiefer und Chrysantheme	07
Japan Festival in Berlin	08-09
Study Group Gernsheim	10
Ikebana in Schleswig-Holstein	11
Informationen zur IBV Ausstellung auf der BuGa 2009	12-13
Naurod 2009 – Programm, Informationen, Kurzbeschreibung der Seminare, Börse, Busausflug.	14-18
Fern Ost und doch so NAHE	19-21
Allerlei	22-23
Seminare / Workshops/ Unterricht	23-27

Homepage IBV

www.ikebana-bundesverband.de

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie 2 Anmeldeformulare
für den IBV Kongress in Naurod

Das Schilfgras welkt hin:
Das Kälterwerden lässt sich
Mit Augen sehen.

Issa



Erlebnisse eines Ikebana-Laien

**Ikebanavorführung
anlässlich Ingrid Eichingers
„35-20-15“ Jubiläum
am 03.10.2008**

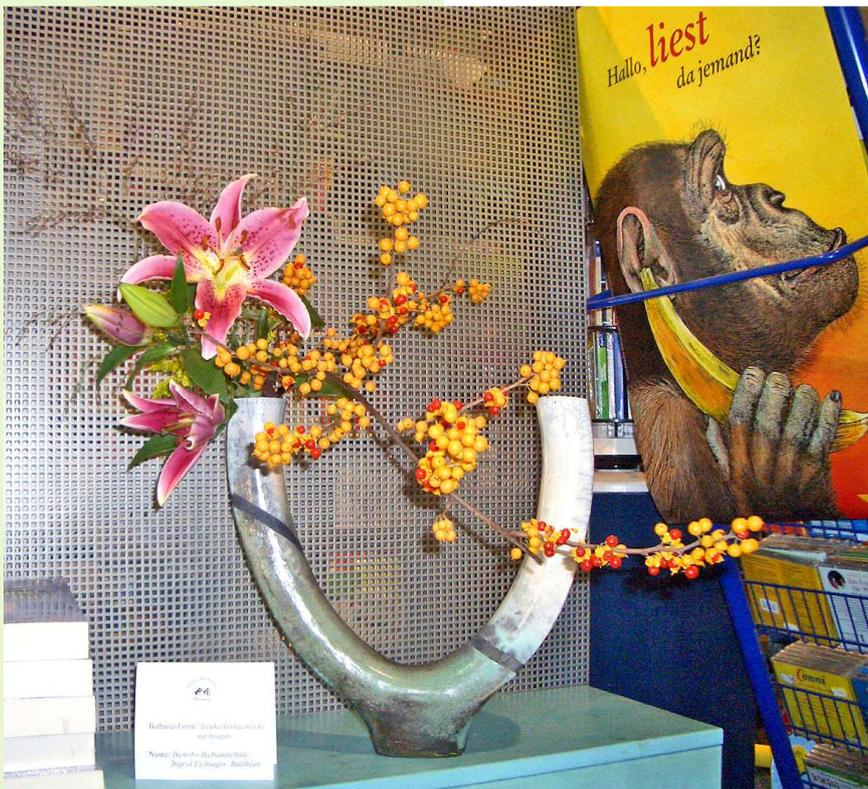
35 Jahre Ikebanatätigkeit
20 Jahre Ikebana-Dozentin an der Volkshochschule Vaterstetten
15 Jahre Ikenobo Ikebanaschule Ingrid Eichinger, Baldham

Frau Eichinger habe ich auf einer Mitgliederreise der Deutsch-Japanischen Gesellschaft kennen gelernt. Im April 2008 fuhren wir für zwei Wochen nach Kyushu, der südlichen Hauptinsel Japans. Natürlich hatte ich als Japan-Interessierter schon von Ikebana gehört, aber es war doch etwas anderes, eine Ikebana-Lehrerin und zwei ihrer Schülerinnen, die an der Reise teilnahmen, im Ursprungsland ihrer Kunst zu erleben: Während wir anderen Reisetilnehmer mehr die Natur als Ganzes auf uns wirken ließen, bereitete es Frau Eichinger Vergnügen, jede noch so kleine Blüte, deren Namen sie alle zu kennen schien, einzeln zu bewundern.

Am letzten Tag der Reise besuchte sie die Frühjahrsausstellung am Ikenobo-Stammsitz in Kyoto, von der sie bepackt mit vielen neu erworbenen Ikebana-Vasen zurückkam. Da ich noch etwas Platz im Handgepäck hatte, habe ich ihr eines dieser Gefäße, das sie aufgrund von Gewicht und Form ironisch als „Kanonenrohr“ bezeichnete, auf dem Rückflug abgenommen. Ich habe es geschafft, das gute Stück ohne Scherben nach München zu transportieren, obwohl mir als Laie nicht ganz klar war, wie wertvoll so ein Stück denn nun eigentlich ist.

Als Frau Eichinger am 3.10.2008 ihr Dreifach-Jubiläum feierte – 35 Jahre Ikebana, 20 Jahre Ikebana-Dozentin an der VHS Vaterstetten, 15 Jahre Ikebana-Schule Baldham –, benutzte ich die Gelegenheit, zu ihr nach Baldham zu fahren und mir ihre Vorführung anzusehen. Ich hatte offenbar einige Pluspunkte bei den Ikebana-Jüngern gesammelt, in dem ich nicht – wie viele andere an europäische Blumensträuße gewohnte Laien – den Ikebanatypisch flotten Einsatz der Schere vorschnell als „Blumenmord“ abtat. Zumindest konnte ich den Gedanken, einige wenige Teile der Pflanze stellvertretend zur Schau zu stellen, halbwegs nachvollziehen.





Die etwa 30 Stühle waren bis auf den letzten Platz besetzt, einige später Gekommene fanden nur noch Stehplätze.

Insgesamt steckte sie sechs verschiedene Arrangements. Ich als Ikebana-Neuling hatte natürlich einige Mühe, die Menge an Informationen zu den verschiedenen Formen zu verarbeiten, stellte aber doch zu meiner Verblüffung fest, dass auch ich Laie durchaus die ästhetischen Argumente zu den unterschiedlichen Stilen nachvollziehen konnte.

In dem intimen Rahmen des Schulungsraums hatte man natürlich einen wesentlich besseren Blick auf die Vorführung als in der Bundesgartenschau. Ich fand auch den Raum selbst faszinierend – mit ein paar kleinen, aber präzisen Veränderungen, z.B. einem zur Deckenlampe umfunktionierten Papier-Stellschirm, entstand im Keller eines gewöhnlichen Wohnhauses eine japanische Atmosphäre.

Ein richtig kleines Erweckungserlebnis für einen Ikebana-Ignoranten wie mich war die Behandlung eines Schleenstrauchs. Da während der Vorführung alle Materialien schon auf einem Beistelltisch bereit lagen, hatte ich schon einige Zeit dort einen prächtigen Zweig mit vielen blauen Beeren bewundert. Da holte Frau Eichinger sich das Exemplar, entfernte mit ein paar raschen Schnitten alles, bis einzig noch ein kahler, zerfaserter Stamm von etwa



Meine erste Begegnung mit Ikebana hatte ich auf der Bundesgartenschau 2005 in München, auf der verschiedene Gruppen ihre Arrangements ausstellten und es auch eine Vorführung gab.

Für einen Neuling ist es verblüffend, wie radikal beim Ikebana reduziert wird, wie wenig Material letztendlich von einer Pflanze verwendet wird und welche Menge an Grünabfall übrig bleibt.

Bei dieser Gelegenheit fiel mir allerdings auch auf, wie sehr man als Stadtmensch von der Natur und ihrer Fülle entfremdet ist, denn schließlich endet jede Pflanze in der Natur als „Abfall“.

Frau Eichingers Vorführung fand in ihrem Studio statt, zu dem sie einen Raum im Kellergeschoss ihres Hauses umgebaut hatte.





zwanzig Zentimetern Länge übrig blieb, der in dem Gefäß arrangiert wurde.

Ich merkte, dass ich nicht der einzige im Publikum war, dem verduzt der Atem stockte. Dann fügte sie einen kleinen, einige Beeren tragenden Schlehenzweig sowie einen jungen Trieb, der buntes Herbstlaub trug, hinzu. Das Verblüffende war, dass ich plötzlich den Eindruck hatte, dass es so vollkommen richtig war – der fahle Strunk stellte das Wesen einer Pflanze, die sich kraftvoll gegen den hereinbrechenden Winter stemmt, viel besser dar als das überflüssige Gestrüpp, als das mir die sperrigen, beerenbesetzten Äste plötzlich erschienen.

Sicherlich haben zu diesem Erlebnis auch die einfühlsamen Erklärungen von Frau Eichinger beigetragen, mit denen sie ihre Handlungen erläuterte.

Zur Demonstration einer neuen Form („Jiyuka hishizen teki na hiogen“, wie ich mir habe sagen lassen) zeigte sie gegen Schluss ein modernes Arrangement, in dem je zwei Iris-Orientalis-Blätter mit einem Hefter in die passende Form zusammen getackert wurden.

Ich war beeindruckt, dass die Heftklammern von der Sorte, die ich selbst im Büro in Mengen verbräuche, nicht nur in der mir bekannten Metallfarbe, sondern auch in Grün erhältlich sind – für mich das kleine I-Tüpfelchen der Perfektion bei diesem Arrangement.



Nach Ende der Vorführung gab es für das Publikum ein kleines, aber sehr feines Buffet, ein Genuss für Auge und Gaumen. Zu meiner Freude entdeckte ich auch das „Kanonenrohr“ mit einem passenden Gesteck in einer Ecke dekorativ angeordnet, so dass ich das Gefühl hatte, meine Schlepperei im Flugzeug hatte sich gelohnt.

Nachdem ich ein wenig gebettelt hatte, zeigte mir Frau Eichinger zum Abschluss des Tages noch ihren wunderschönen Garten, den ich bei meiner Ankunft nur kurz gesehen hatte. Ich war beeindruckt, während sie sich mehrmals entschuldigte, dass überall noch etwas verbessert und zurück geschnitten gehöre. Dieses Perfektionsstreben braucht man wohl, wenn man im Ikebana wirklich etwas erreichen will.

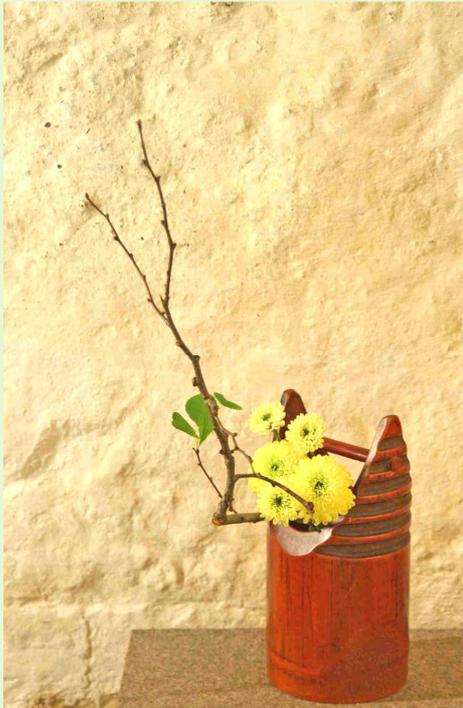


Dr. Jochen Kingler
Vorstandsmitglied der Deutsch-
Japanischen Gesellschaft in
Bayern e.V.

Kiefer und Chrysantheme



Ikebana-Ausstellung in Fellbach-Schmiden



Vom 14.- 16. November 2008 fand in der Evangelischen Dionysiuskirche und Pfarrscheuer in Fellbach-Schmiden, Rems-Murr-Kreis, eine Ikebana-Ausstellung der Ikebana-Schule KADEN RYU statt.

Meisterin Hannelore Störzinger AJISAI NO KI und die bei ihr ausgebildeten Meisterinnen Claudia Coello-Guillen OU BAI NO KI, Ruth Lemaire NO KAN ZOU NO KI, Ulli Ott FU YO NO KI und Monika Schinke YAMA REN KE NO KI stellten in der 500 Jahre alten Kirche und im angrenzenden Gemeinderaum Arrangements mit Kiefer und Chrysantheme aus.

Bei der Ausstellungseröffnung am Freitagabend begrüßte der Pfarrer Bernd Friedrich die Besucher. Ruth Lemaire gab eine Einführung in die Blumenkunst und in ihre kulturellen und geschichtlichen Wurzeln.



Ebenso kam die symbolische Bedeutungskraft der beiden Hauptpflanzen in der ostasiatischen Kultur zur Sprache.

Im Anschluss daran konnten die 80 Besucher der Veranstaltung eine KADEN OTEMAE-Vorführung des Gründers der KADEN RYU Kikuto Sakagawa bewundern.

Die ausgestellten Arrangements waren in den verschiedenen Formen der Schule gestaltet. Dabei wurden in Vasen, Schalen und Bambusgefäßen gearbeitet.

Insgesamt fanden die 20 Arrangements große Beachtung durch ein interessiertes Publikum aus der Stadt und der Stuttgarter Region während der ganzen Dauer der Ausstellung. Die künstlerische Gestaltung und ihre besondere Klarheit und Reduktion auf das Wesentliche boten Anlass zu vielen Gesprächen mit den anwesenden Meisterinnen.

Unter den Besuchern waren viele Kennerinnen und Kenner, die selbst IKEBANA praktizieren, aber auch viele Besucher und Besucherinnen, die hier zum ersten Mal der IKEBANA-Kunst begegneten.

Die Ruhe der Kirchenräume und die Harmonie der Arrangements ließen eine wohlthuende Atmosphäre entstehen, in der die Formgestaltung und die Schönheit der ausgewählten Pflanzen und Gefäße mit Andacht von einem breiten Publikum gewürdigt wurden.

Ruth Lemaire



JAPAN FESTIVAL IN BERLIN

Vom 14-16 November 2008 hieß es im Postbahnhof Berlin Kunst, Kultur und Lebensart Japans kennen zu lernen.

Eine Ikebanaausstellung von Marianne Pucks mit drei ihrer Schülerinnen, sowie einer täglichen Vorführung von Barbara Hübner durften zu solch einem Anlass nicht fehlen.

Eine Herausforderung für diese Veranstaltung war alleine schon der Veranstaltungsort. Der denkmalgeschützte Postbahnhof wurde ca. 1907/08 in der Nähe des Ostbahnhofes gebaut und diente als Postzentrum.

Unsere Ausstellungsfläche befand sich im ehemaligen Einpackzentrum, einer Etage geprägt durch kühle Industriearchitektur mit massiven Stahlkonstruktionen, wenig Tageslicht und nackt verlinkerten, teilweise gelblich getünchten Wänden.

Doch Dank Frau Pucks' Bemühungen im Vorfeld erhielten wir vom Organisator Herrn Wagner die Möglichkeit die Ausstellung unter dem Thema „Ikebana Today“ dem Publikum ansprechend zu präsentieren.

Vielseitig wurden die Arrangements gezeigt, Mit Bambus, Holz, Eisen, Stein und in einer alten Schubkarre. Großes Interesse und Anziehungskraft erzielte das Arrangement von Frau Pucks mit einer Salatgurke. (Siehe Frontseite).

Wieder einmal konnte man sehen wie vielseitig Ikebana sein kann.

Aber nicht nur die Arrangements oder die Vorführungen zogen die Besucher in ihren Bann. An einem extra Stand boten wir frisch gesägte Bambusgefäße zum Verkauf an. Hier gehört ein ausdrücklicher Dank an Jens, der an diesen Tagen uns tatkräftig zur Seite stand und den Bambus sägte bis das Werkzeug stumpf war.



Rita Sowitzkat

Marianne Pucks





Marianne Pucks

Gabriele Preibsch

Ramona Becker



Gerade an diesem Stand hatten die Besucher die Möglichkeit, sich mit uns auszutauschen und sich über Ikebana zu informieren. Wir bekamen viel Lob und Bewunderung für unsere Arbeiten sowie der Vorführungen von Barbara Hübner. Nach diesen 3 Tagen konnten wir glücklich aber etwas verfroren eine positive Bilanz ziehen.

Sicherlich konnten wir Ikebana einem vielschichtigen Publikum näher bringen, vielleicht kann ich bald jemanden an einem Ikebanakurs antreffen, der sich der Schönheit des Ikebana widmen möchte.

Gabriele Preibsch



Study Group Gernsheim



Im Herbst 2008 wurde in Gernsheim eine neue Sogetsu Study Group gegründet. Diese Gruppe besteht aus 4 Sogetsu Lehrern und 9 Studenten. Die Studenten gehören ebenfalls alle zur Sogetsu Ikebanagruppe Gernsheim.

Iemoto Akane Teshigahara bestätigte die Neugründung mit einem Zertifikat für Heidi Gierschewski als Chairperson der Study Group Gernsheim.

Schon mehrfach hatte Heidi Gierschewski die Möglichkeit mit ihrer Gernsheimer Ikebanagruppe eine Ausstellung in der Stadthalle und im Schöfferhaus von Gernsheim zu gestalten.

Für die neue Study Group Gernsheim ergab sich die Möglichkeit einer Ikebanaausstellung im Schöfferhaus von Gernsheim.

Der breiten Öffentlichkeit wurde "Ikebana im Advent" gezeigt. Die traditionellen und modernen Arrangements fanden großen Anklang bei zahlreichen Besuchern. Auch die im Ikebanastil gedeckten Tische begeisterten. Die Besucher drängten sich bei den Vorführungen und Kinder hatten die Möglichkeit ein eigenes Ikebana-Adventarrangement zu gestalten.

So wurde der erste öffentliche Auftritt der Study Group Gernsheim ein Erfolg der auch in der Presse sehr gewürdigt wurde und zahlreiche Anfragen für Ikebanaunterricht zur Folge hatte. Die Study Group wird auch in Zukunft bemüht sein Ikebana populär zu machen und auch Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern.

Heidi Gierschewski





Obwohl die größten Ikebana Schulen (Ikenobo, Saga, Ohara und Sogetsu) bereits in Norddeutschland vertreten sind, gibt es in Schleswig-Holstein bisher recht wenig Ikebana.

So beschlossen Ute Grave aus Elmshorn und ich, dass wir als Mitglieder der Sogetsu-Schule, Ikebana etwas gekannter machen und neue Interessierte gewinnen wollten. Im Frühjahr mailten und schrieben wir an etliche Volkshochschulen. Die Resonanz kam prompt, viele VHS-Leiter/-innen meldeten sich und wollten Ikebana in ihr Herbstprogramm aufnehmen. Da einige VHS in meiner Umgebung in diesem Jahr Jubiläum hatten, wurde ich gefragt, ob ich im Rahmen der Festlichkeiten Ikebana vorstellen wollte. Mit Ute, die sich sofort bereit erklärte, mich zu unterstützen, plante ich kleine Ausstellungen und Vorführungen u. a. in Damp, Rickert bei Rendsburg und Molfsee bei Kiel.

Zwischendurch bekam ich noch eine Anfrage aus Heide. Dort hatte sich eine kleine Gruppe von 8 Damen zusammen gefunden, die gern Ikebana lernen wollten. Sie organisierten einen Raum in einer Schule, und seit Mai gebe ich dort 1x im Monat Samstagnachmittag 3 Stunden Ikebana.

IKEBANA IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die in den VHS angebotenen Kurse kamen zwar nicht alle zustande, aber in Flensburg, Süderbrarup, Owschlag, Rendsburg und Raisdorf/Kiel fanden sich interessierte Damen und Herren ein, teilweise wurden auch noch zusätzliche Adventskurse gewünscht und von der jeweiligen VHS kurzfristig genehmigt.

Bei einigen Veranstaltungen war auch Ute extra aus Elmshorn angereist, um mir als Assistentin zur Hand zu gehen. Bei Entfernungen von 100 – 180 km muss man ihren Enthusiasmus wirklich würdigen.

Ute selbst hatte Kurse für Kinder und Erwachsene u. a. an den VHS in Tornesch, Schenefeld, Pinneberg und Wedel angeboten, u. a. einen Kurs für Kinder in Begleitung. Leider hatte die VHS diesen Kurs nicht richtig im Programm

ausgewiesen, so dass die Kinder leider ausblieben.

Ab Januar gibt Ute einen Kurs in Flensburg 1x monatlich privat, da einige Teilnehmer des VHS-Kurses gern kontinuierlich Ikebana weiter machen möchten.

So können wir inzwischen schon auf einen kleinen Kreis Ikebana-Neulinge blicken und hoffen, die Zahl in weiteren Kursen zu steigern.

Wen es interessiert, wo wir 2009 Kurse anbieten, kann sich über Telefon und Email gern mit uns in Verbindung setzen. Leider war es uns trotz langfristiger, intensiver Bemühungen nicht gelungen, bei der Landesgartenschau 2008 in Schleswig teilzunehmen. Dort konnte man sich anscheinend Ikebana noch nicht vorstellen, so dass wir schon 2007 eine Absage erhielten.

Elke Lohmeyer, Rieseby





Kurze Vorstellung der Seminare des 28. IBV-Kongresses vom 21. bis 24. Mai 2009 in Naurod

Alle Teilnehmer/-innen erhalten nach ihrer Anmeldung mehr Informationen zu ihrem jeweiligen Seminar von den Seminarleiterinnen

Seminar 1: Poesie und Ikebana Shohinka, Korb und Morimono

Leitung: Edeltraut Kokocinski, Assistenz: Annamaria Roeper

Wir wollen in diesem Seminar unserer Kreativität freien Lauf lassen. Ein Gedicht interpretieren oder spontan auf das eigene Arrangement ein Gedicht finden. Material speziell auf die Behälter abgestimmt. Keine festen Regeln, aber alle drei Formen nach dem Stil der Ohara-Schule.



Seminar 2: Das Moor – eine Landschaft als Inspiration Leitung: Karin Kopp, Assistenz: Elisabeth Flörcken

In diesem Seminar möchten wir die Teilnehmer einladen zu einem Streifzug durch die norddeutsche Teufelsmoorregion. Die Eigenart und Schönheit dieser Landschaft werden wir in Ikebana-Arrangements darstellen - die Stimmung im Moor wollen wir einfangen in einer realistischen Landschaft - typische Naturszenen und das Leben der Bewohner dieser Region bieten Anregungen für freie Gestaltungen.

Seminar 3: Hana-Isho in ungewöhnlichen Gefäßen Kombinierte Form (Yoso-oi), Radiale Form (Hiraku), Zirkulare Form (Mawaru)

Leitung: Hannelore Krause, Jutta Hasseler

Das Experimentieren mit ungewöhnlichen Gefäßen und Material kann sehr spannend sein und es ist ein besonderer Reiz, auch für die kleinste Nische, den festlichsten Anlaß oder nur zur eigenen Freude immer neue harmonische Kreationen zu entwickeln.



Seminar 4: Seminar Nummer vier ... mit Furnier (Schale, Vase, freies Arrangement)

Leitung: Ingrid Diehnel, Assistenz: Annemie Stöwe

Seminar vier ... mit Furnier in der Schale, in der Vase, freies Arrangement

Seminar 5: Vom Hana-Isho über das Moribana zur freien Form Leitung: Anke Helm-Brandau, Assistenz: N N

Ausgehend von der Basisform Hana isho, erschließen wir uns durch Hinzufügen von Linien das Moribana, um dann darauf aufbauend mit eigener Kreativität zur freien Form zu gelangen. Das praktische Arrangieren wird durch Anschauung und Theorie lebhaft ergänzt.



Seminar 6: Einreihenform (Narabu) Spiel mit Linien und Masse in verschiedenen Gefäßen

Leitung: Dr. Bärbel Hollmann



"In meinem Workshop stelle ich die Einreihenform (Narabu) vor, die innerhalb des Ikebanas der Ohara-Schule zum Hana-isho (Flower-Design) zählt.

Diese moderne und eminent dekorative Ikebanaform eignet sich zum Aufstellen an vielen Orten, insbesondere da, wo Leute leben und arbeiten. Daher können auch Gefäße aus dem täglichen Gebrauch eingesetzt werden. Narabu wird in den drei Einheiten mit vielfältigen Pflanzen so gestaltet, dass Farbe, Form und Textur des Materials herausgestellt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Linie und Masse. Wir werden Narabu-Formen arrangieren, die entweder nur von vorne oder von allen Seiten zu betrachten sind."



Seminar 7: Befestigungstechniken in der Vase (Hana-Isho Grundform), Bunjin-bana in Vase und Schale

Leitung: Zoo-Lan Lee-Rötter, Annelie Wagner



Dieses Seminar bietet am Freitagvormittag die Möglichkeit, Befestigungstechniken in der Vase theoretisch zu „begreifen“, zu verstehen, auszuprobieren und bei einer OHARA-Grundform (Hana-Isho) in der Vase anzuwenden.

Am Freitagnachmittag und Samstagvormittag steht Bunjin-bana in Vase und Schale auf dem Programm.

Bunjin-bana basiert auf Geist und Kunstempfinden chinesischer Gelehrter, die die Pflanzen liebten und bewunderten. Die Grundidee besteht darin, durch die Zusammenstellung von Ästen/Zweigen - sei es mit außergewöhnlichem Wuchs, sei es von außergewöhnlichen Pflanzen – und Blumen, die ihrerseits mit symbolischen Bedeutungen belegt sind, Eleganz und poetischen Ausdruck zu erreichen.

Seminar 8: Moribana, Realistische Landschaft, Hanamai (Tanzende Blumen)

Leitung: Dorothea Reuter, Assistenz: Katharina Drosdziok



In dem Workshop werden drei Arrangements gearbeitet.

1. Moribana: Wir arbeiten einen Grundstil der OHARA – Schule.
2. Realistische Landschaft: Aus dem vorangegangenen Grundstil entwickeln wir eine frühlingshafte Gebirgslandschaft in einer großen Schale.
3. Hanamai (Tanzende Blumen): Blumen, Zweige bzw. Blätter sollen im freien Raum eine gemeinsame, harmonische, beschwingte Bewegung aufnehmen. Ein moderner Stil.

Seminar 9: Rimpa Malerei - umgesetzt in die Schale Leitung: Renate Schubert

Grundlage ist die dekorative Malerei der Edo-Periode. Nach Einführung in die Geschichte werden in Schalen Fächer und Schiebetüren nachempfunden.

Ikebana-Vorführung am Sonntag:

Eliane Gagneux und Inge Lehnert





„Fern Ost und doch so NAHE“

Ikebana Ausstellung auf der Landesgartenschau in Bingen

Recht betrachtet
Blieb vom vergangenen Jahr
Nur der Strohhut und eine Hand voll Reis.
Basho

Zurück bleibt die Erinnerung. Denn Ikebana ist vergänglich.

16 Tage, vom 09. Mai bis zum 25. Mai 2008 zeigten die Study Group Ingelheim Rhein/Main und die Study Group Bingen Kunstwerke aus Blumen und anderen Materialien in der alten Güterhalle auf der Landesgartenschau in Bingen.

Vor zwei Tagen erst
ging ich über jenen Berg –
jetzt voll in Blüte
(Kikaku)
Gisela Jost



Wenn wir auch die ganze Welt bereisen,
um Schönheit zu finden,
wir müssen sie in uns tragen,
sonst entdecken wir sie nicht.
(Emerson)
Ikebana und Keramik: Gisela Jost

Globetrotter
Christine Herrmann





Eröffnet wurde die Ausstellung von Yoshitaka Hanada, Generalkonsul von Japan, der einen Bogen spannte von der Kunst des Ikebana im Umgang des modernen Menschen zur Natur. Die Präsidentin des Ikebana Bundesverbandes Gaby Zöllner Glutsch erklärte, dass Ikebana-Arrangements nicht nur Gestecke seien, sondern Kunstwerke, deren Betrachter den tieferen Sinn ergründen soll.

So gaben dann Namen oder Haikus Denkanstöße, zeigten auf, was den Künstler zu diesem Arrangement inspirierte.

Das Gesteck von Stefanie Ringelstein deutete auf die heutige Kommunikation per Internet hin: „Eine E-Mail nach Japan“ – die Computer- Maus verleitete viele Besucher doch einmal auf die Maus zu klicken.

„Die Globetrotter“ von Christine Herrmann sind Wanderer zwischen den Welten, lustige Gesellen in orange und gelb.

**Zeit halten wollen
Ein verzauberter Maitag
Frohsinn in der Stadt
(Günther Klinge)
Gisela Jost**

**E-Mail nach Japan
Stefanie Ringelstein**

**Flusslandschaft
Marianne Trautner**





„Flusslandschaft“, eine Komposition von Marianne Trautner beeindruckten durch ihre Einfachheit, Wasser spiegelt sich in den Gefäßen, am Ufer wächst Dill.

Begleitet wurde die Ausstellung von Ikebana - Vorführungen, die im Tunneltheater stattfanden. Ellen Praß, Amanda Beinlich, Hermine Fell und Gisela Jost, Ikebana – Lehrerinnen der Study Group Ingelheim, führten Interessierte in die Geheimnisse dieser japanischen Blumenkunst ein. Wie entsteht ein Ikebana? Welche Symbolik verbirgt sich dahinter?

Alle Ikebana Ausstellerinnen gehören der Sogetsu Schule Tokyo an. Der Gründer, Sofu Teshigahara bereitete den Weg für ein neues modernes Ikebana, er brach mit den alten Traditionen und verhalf dem modernen Ikebana zu seinem Durchbruch. Seine Devise war: Wir können Ikebana machen mit jedem Material, zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Zu sehen waren einfache Schularrangements der Sogetsu Schule, die immer wieder durch ihre Linienführung und Einfachheit bestechen, bis hin zur Avangarde. Besucher waren erstaunt, was man alles der Natur entnehmen und zu einem eindrucksvollen Arrangement gestalten kann, man muss es nur sehen.

Das Wichtigste im Ikebana ist das SEHEN lernen.

Gisela Jost
Chairman der Study Group
Ingelheim Rhein/Main

Gartenlaube
Karin Raiss

Nahewein
Barbara Goedecke

"Teezeremonie"
Ellen Praß



Buchbesprechung

„Eine Braut zieht flussabwärts“ von Sawako Ariyoshi



Ich liebe nicht nur japanische Themen, sondern japanische Schriftsteller/innen, von denen leider nicht so viele übersetzt werden.

Sawako Ariyoshi (1931-1984) wurde für ihre sieben Romane mit den höchsten japanischen Literaturpreisen ausgezeichnet. Sie studierte in den U.S.A. Durch ihren psychologischen Erzählstil wurde sie wohl zur „internationalsten“ Autorin der modernen japanischen Literatur.

Das Buch ist als Rororo Taschenbuch „neue frau“ in der Deutschen Erstausgabe 1989 erschienen und ich hoffe, noch erhältlich.

Inhalt:

Japan Anfang 1900. Es ist der Umbruch in den Traditionen. Zwar werden die Mädchen und jungen Männer noch verheiratet und die Mädchen gehören offiziell zur Familie des Mannes. Doch hier ist die Hauptperson Hana von ihrer Großmutter mit großem Wissen erzogen und als erstes Mädchen der Familie zur Frauenakademie geschickt worden. Sie wird in eine Familie verheiratet, die intellektuell unter ihrer eigenen steht, aber angesehen ist. Außerdem liegt der Ort flussabwärts des Flusses Ki. Als Braut gegen den Strom zu reisen, würde Unglück bringen, sagt die Großmutter.

Es ist wunderbar erzählt, wie Hana sich in die Familie integriert, aber versucht, ihre höhere Bildung einzusetzen. Eine Frau ist dazu da, Kinder zu gebären und der älteste Sohn wird die Familie weiterführen. Diese Traditionen ändern sich entschieden bei Hanas Kindern. Hanas älteste Tochter emanzipiert sich und will die traditionelle Rolle der Frau nicht mehr spielen. Erst durch ihre Tochter Hanako lernt sie wieder die japanischen Wurzeln kennen und schätzen. Ein Buch der starken Frauen!

Eingesandt von
Edeltraut Kokocinski

**Wir gratulieren zu
25 Jahre Mitgliedschaft
im IBV**

**Doris Duden
Erica Friedrich-Kerckow
Hildegard Preisendörfer
Annemie Finkeldei
Johannes Treiber
Gaby Zöllner-Glutsch
Dorothea Engler
Gisela Heimann
Elmar Schmucker
Helga Berg
Ilka Leibing
Erika Henkel
Christel Trinler**



Herausgeber:
IKEBANA
BUNDESVERBAND E.V.

Präsidentin
Gaby Zöllner-Glutsch
Ernst-Reuter-Str. 20
71034 Böblingen
Tel. 07031-266550
Fax. 07031-266552
Mail: vorsitz@ibvnet.org

Geschäftsstelle
Hildegard Preisendörfer
Nordendstr. 6
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 06105-5790
Fax. 06105-5008
Mail: info@ibvnet.org

Redaktion
Els Schnabel
Im Luck 2
27726 Worpswede
Tel. 04792-2756
Fax 04792-952362
Mail: redaktion@ibvnet.org

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, nach Absprache, eingereichte Berichte zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Druck
Mail Team Copy
Worphauser Landstr. 51
28865 Lilienthal

